

Correspondenz.

Lemberg, am 17. Juli 1883.

Meine gestrige botan. Excursion in die östliche nächste Umgegend Lemberg's habe ich fast ausschliesslich den Rosen gewidmet und folgende seltene Rosen gefunden: *R. tomentella* Léni (?) (am „kleinen Sandberg“), *R. corriifolia* Fr. und *R. Reuteri* God. var. *subcanina* (hinter dem Łyczakower Schranken am Wege nach Krzywczyce) und *R. umbelliflora* Sw. (am „Chomic“ in Krzywczyce). Am letztgenannten Standorte habe ich neben sehr zahlreichen Exemplaren der *Inula salicino (cordato) × ensifolia*, das (von Tomaschek hier einst für Lemberg neuentdeckte) *Thalictrum simplex* L. in vielen blühenden Exemplaren beobachtet. Es verdient noch hier hervorgehoben zu werden, dass ich gestern den osteuropäischen von Lemberg noch nicht angegebenen *Thymus pannonicus* All. hinter dem Łyczakower Schranken am Wege nach Krzywczyce (neben dem Walde) entdeckt habe; er wächst hier in Gesellschaft des gemeinen *Th. montanus*.
Błocki.

Lemberg, am 3. August 1883.

Meine im letzten Hefte Ihrer Zeitschrift veröffentlichte Correspondenz bezüglich der von mir in Pieniaki gesammelten Pflanzen muss ich dahin ergänzen, dass ich in Pieniaki das wahre *Hieracium auriculoides* Láng (*H. collinum* Tausch sec. Čelak.) in etlichen zehn Exemplaren entdeckt habe. Die galizischen Exemplare dieses strittigen *Hieracium* stimmen mit dem ungarischen *Hier. auriculoides* Láng, welches ich Dank dem bekannten Wohlwollen meines geschätzten Meisters, Dr. A. Kerner, zu vergleichen Gelegenheit hatte, fast vollkommen überein. Hinsichtlich der systematischen Stellung dieses *Hieracium* schliesse ich mich vollends der Ansicht Koch's und Čelakovsky's an, wonach dasselbe für eine extreme Form des polymorphen *H. praealtum* Koch betrachtet werden soll, desto mehr, da ich in Pieniaki notorische Uebergangsformen zwischen beiden bemerkt habe. Uebrigens finde ich — abgesehen von der Behaarung — keinen anderen Unterschied zwischen *H. auriculoides* Láng und *H. praealtum* Koch. Wie konnte Dr. Rehmann das *Hier. collinum* Tausch (Čelak.) (*H. auriculoides* Láng [Kern.]) mit *H. poliotrichum* Wimmer identificiren, das begreife ich nicht. — Mein *Hier. praealto × pratense* (*H. Knappii* m.) ist keineswegs identisch mit *Hier. auriculoides* Láng, wie ich anfänglich vermuthete, ehe ich das wahre *H. auriculoides* kennen gelernt habe. — Vor einigen Tagen habe ich in Hołosko am Damme der Waldstrasse, welche nach Brzuchowice führt, einen neuen Bastart *H. glomerato × pratense* (*H. Kneri* m.) entdeckt. Er wächst dahier in Gesellschaft beider Eltern. Von *Hier. glomeratum* Froehl. unterscheidet sich dieser interessante Bastart durch breitere, länglich-lanzettliche, mit etwas längeren Haaren bekleidete Blätter und die Anwesenheit der langen Ausläufer, welche theils oberirdisch, theils unterirdisch (wie bei *Hier. pratense* Tausch) kriechen — von *Hier. pratense* Tausch aber durch viel

dickere, steife, auch oberseits mit Sternhaaren bedeckte Blätter, steifere und dichtere Behaarung und durch etwas kleinere Anthodien der pseudocymösen Inflorescenz. — Die längere Behaarung des unteren Theiles des Stengels erinnert an *Hier. pratense*. — Etwa 100 Schritte weit von dem Standorte dieses Bastartes wächst ein nicht minder interessanter Bastart: *Viola Riviniana* \times *montana* (V. Skofitzii m.) in Gesellschaft der muthmasslichen Eltern. *V. hirta* \times *collina* (*V. hybrida* Val de Lievre in Oest. Bot. Ztg. 1858, p. 59) entdeckte ich in Krzywcyce am „Chomic“. Bronisław Błocki.

Agram, am 6. August 1883.

Hieracium echioides \times *Pilosella*, welches Prof. Kerner (Veget.-Verhältn.) *H. Wolfgangianum* Bess. nennt, Herr Błocki aber in einem und demselben Hefte der Oe. B. Z., 1883 p. 273—74 zugleich zwei Herren (*H. Kernerii* et *H. Dzieduszycki* Bl.) widmet (!), fand ich in der Umgebung von Budapest in drei Formen, und beschrieb ich sie in meiner Fl. Budapest 1879 p. 96. — a) *semipilosella* Borb., stoloniferum, habitu *H. Pilosellae* aut potius *H. bifurci* M. B. (*H. Pilosella* \times *praealtum*), sed foliis pallidioribus et pilis longis horizontalibus stolonum, scapi et anthodii *H. echioidis* var. *setigero* affinius. Folia basalia oblongolanceolata, scapus monophyllus, bifurcus. — b) *grandiflorum* (Koch pro var.), astolonum, *H. echioidi* iam similis, sed caulis laxius foliosus, ramis pseudodichotomicis, laxis, flores majores gerentibus, corymbumque simulantibus. Vitta purpurea ligularum exteriorum ut in *H. Pilosella*. — c) *sympodiale* Borb. iterum iterumque pseudodichotomicè ramosum, ramis elongatis inflorescentia quoque longa. Rami dichotomiae superiores axim inflorescentiae ramosque superant, et quasi sympodium efficiunt. Herba cinerea et excepta inflorescentia *H. echioiden* in mentem revocat, sed folia basalia et forma foliorum iis *H. Pilosellae* similiora. Flores paulo solum ac in *H. echioides* majores et ligulae concolores. Da bei Budapest die Race des *H. Pilosella*, das *H. macranthum* Ten. auch bei diesen erwähnten Formen wächst, so ist es sehr wahrscheinlich, dass bei einigen derselben das *H. macranthum* eines der Eltern war. Umgekehrt verfährt Błocki aber mit *Dianthus membranaceus* Borb., welchen auch Prof. Kerner als Art erkennt. Diese Pflanze hat Bl. später neu benannt, jetzt will er aber beide Benennungen durch einen in systematischen Werken unbekanntem oder unerwähnten *D. subbarbatus* Bess. substituiren. Ist diese Benennung mit Diagnose irgendwo publicirt, so hat sie jedenfalls Priorität, hat aber Błocki den Namen nur in Herbarien gefunden (denn er erwähnt keine Quelle), dann spielt er auch hier, wie bei *Hier. echioides* \times *Pilosella*, mit Benennungen, und vermehrt nur auf Kosten der Systematik die Synonymie der einzelnen Arten. — *Caltha cornuta* wächst bei Bányaluka ¹⁾ in Bosnien. — *Althaea micrantha* Wiesb. halte ich von *A. taurinensis*

¹⁾ Ein nach den Gesetzen der ungarischen Sprache gebildetes Wort = Bergwerksloch. Das letzte a ist das suffixum possessionis.

DC. nicht sehr verschieden, ja nach der Beschreibung der letzteren könnte auch *A. micrantha* der Typus der *A. taurinensis* sein. Sie ist in Westungarn in Bauergärten genug verbreitet und ist es nicht unmöglich, dass sie sich von hier aus verwildert hat. v. Borbás.

Pressburg, am 8. August 1883.

Ich finde es sehr begreiflich, dass Herr Holuby Anfangs Mai d. J. *Androsace maxima* L. an dem bekannten Standplatze nicht gefunden hat, denn um jene Zeit war diese Pflanze schon längst verblüht. Ich sammelte selbe Anfangs April in zahlreichen Exemplaren, welche die Abhänge ober dem Zuckermantl bedeckten; hatte aber voriges Jahr auch das Missgeschick nur um 2 Wochen später zu kommen, und kein einziges Exemplar, ja nicht einmal eine Spur von Blättern war zu sehen. — Auf meiner Reise durch die Schweiz fand ich am 18. Juli d. J. an der Gotthardstrasse oberhalb Göschenen unter den hier ziemlich häufigen, purpurschwarz blühenden Exemplaren, eine ganz gelbblühende Spielart der *Nigritella angustifolia* Rich.

A. Degen.

Ns. Podhrad, am 9. August 1883.

In Rochel's „Naturh. Miscellen über den nordwestl. Karpath. Pesth. 1821“ heisst es auf Seite 84 über den Perückenbaum: „Nach ganz glaubwürdigen Versicherungen, sollen einige wenige Individuen davon wild in der Gegend von Zay-Ugrótz in der III. Region vorkommen, aber alle Jahre über Winter bis auf die Wurzel eingehen“. Diess ist, so viel mir bekannt, bis jetzt die einzige Angabe über das Vorkommen des *Rhus Cotinus* in unserem Comitate. Wohl wurde ich vor einigen Monaten durch den Zay-Ugróczyer ev. Pfarrer auf mein Befragen benachrichtigt, dass dieser Strauch in der Gegend von Zay-Ugrócz wirklich wild vorkomme, konnte aber zur Ansicht keine Proben erhalten. Erst vor einigen Tagen erhielt ich aus Hornie Motešice von Herrn Gutsverwalter Jaroslav Fleischer eine lange Kiste zugesendet, worin ein ganzer, noch vollkommen frischer Strauch des *Rhus Cotinus* enthalten war. Nach Herrn Fleischer's brieflicher Mittheilung ist der Perückenbaum auf den Abhängen der Timorázer Kalkhügel, östlich von Motešice gar nicht selten, und sollen auch baumartige Exemplare da vorkommen. Da *Rhus Cotinus* in Neilreich's Aufzählung ung. Gefässpflanzen auf Reuss' Auctorität (Kvetna Slovenska, pag. 100) aus Nordungarn nur auf der Matra angegeben wird, die Angabe Reuss' aber (l. c.) als komme dieser Strauch auch bei Pressburg vor, auf einem Irrthume beruhe: halte ich den Fund Herrn Fleischer's für so wichtig, dass ich mich nicht enthalten kann, über ihn hier zu berichten. Dass Rochel (l. c.) über das Vorkommen des *Rhus Cotinus* gut benachrichtigt wurde, ist durch diesen Fund bestätigt worden. Dass aber der Strauch nicht bis zur Wurzel ausfriere, sondern unsere, oft recht strenge Winter gut aushalte, das beweisen die baumartigen Exemplare auf den Timorázer Kalkhügeln, und auch der mir gesendete, mit mehrjährigem Holze versehene Strauch. Es möchte mich nun gar nicht überraschen, wenn

es Herrn Fleischer gelingen sollte auch *Daphne Laureola* in der Gegend von Trentschin-Teplitz aufzufinden, welche seit Rochel's Zeiten niemand im Trentschiner Comitatz sah. J. L. Holuby.

Laibach, am 10. August 1883.

Am 7. und 8. d. M. unternahm ich eine Excursion, um die an den südlichen Abhängen der Wocheinalpen gelegene, alte deutsche Sprachinsel Zarz zu besuchen. Bei dieser Gelegenheit fand ich ein Farnkraut, das, soviel mir bekannt, in Krain noch nicht beobachtet wurde. Es ist dieses der Strausffarn, *Struthiopteris germanica* Willd. Scopolis Flora carniolica (2. Ed.) enthält diese Pflanze nicht; auch in C. Deschmann's „Aufzählung der in Krain beobachteten Farne“ wird derselben nicht gedacht und dem fleissigen Floristen V. Plemel ist sie ebenfalls nicht untergekommen. Da dieser Farn in den angrenzenden Ländern (Kärnthen, Steiermark, Croatien) an verschiedenen Orten beobachtet wurde, so wäre es fast auffällig, wenn er in Krain fehlen würde. *Struthiopteris germanica* fand ich im Thal der Selzacher-Zeyer in mitunter prächtigen Individuen, deren unfruchtbare, trichterförmig geordnete Wedel fast Meterlänge erreichten. Es wächst dieser Farn zwischen Ufergebüsch längs der Strasse, die von Eisnern nach Zalilog führt. Auch weiter thalaufwärts, bis dort wo die Strasse gegen Zarz ansteigt, war er noch hier, jedoch vereinzelt, zu sehen. Die fruchttragenden Wedel waren zur Zeit schon vorhanden; ihre Sporangien noch unreif. Auf den unfruchtbaren Wedeln vegetirt der Pilz: *Gleosporium Phecopteridis* Frank. Voss.

Personalnotizen.

— Ferdinand Hauck in Triest wurde bei Gelegenheit der 50jährigen Jubiläumsfeier der Züricher Hochschule von der philosophischen Facultät derselben zum Doctor honoris causa promovirt.

— Dr. G. Winter, Privatdocent in Zürich, ist nach Leipzig übersiedelt.

— Dr. J. E. Weiss hat sich an der Universität München habilitirt.

— Prof. Pedicino Nicolantonio, Director des k. botanischen Gartens in Rom, ist am 2. August in Neapel, wohin er sich der Genesung wegen von einem Anfälle des Malariafiebers begeben hatte, gestorben.

— Jos. L. Holuby, a. ev. Pfarrer in Nemes-Podhrad, wurde zum Senior des Trentschiner ev. Seniorates A. C. gewählt.

— Daniel Sloboda, ev. Pfarrer zu Rottalowitz in Mähren, Verfasser des Werkes „Rostlinictvi“, wurde durch die Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes ausgezeichnet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [033](#)

Autor(en)/Author(s): Blocki Bronislaw [Bronislaus], Borbas [Borbás]
Vincenz von, Degen Árpád von, Holuby Josef Ludwig, Voss Wilhelm

Artikel/Article: [Correspondenz. 306-309](#)